

Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Verlags- und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Preis 274 Bl. Druck-Verfahren: Galvanotyp.
In Halle höherer Gehalt (Vertriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebets.



Monatlich Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20,4 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 12 Mittwoch, den 15. Januar 1941 Einzelpreis 10 Pfg.

Carolin-Zeitung

Ein Teilgeständnis der britischen Admiralität / „Giornale d'Italia“ gibt Einzelheiten

Rom, 15. Jan. In den zahlreichen für die Waffen der See zu erlöschenden Angriffen gegen britische Flotten einheiten in im Mittelmeer gibt das „Giornale d'Italia“ interessante Einzelheiten.
Danach war ein aus zwei Gruppen bestehender, stark gesteigerter Geschwader von Gibraltar aus nach Alexandria und Griechenland entsandt worden, da das englische Kommando angesichts der schweren Verluste auf beiden Kriegsschauplätzen dringenden Bedarf an Truppen und Kriegsmaterial benötigte. Der Geschwader wurde durch die beiden Schlachtschiffe „Menon“ und „Malaga“, von einem Flugzeugträger, einigen Zerstörern und Veliditen Kreuzern sowie zahlreichen kleineren Einheiten gesichert. Diese Einheiten wurden von der italienischen Kriegsmarine sowie von der Luftmacht der Achsenmächte erfolgreich angegriffen.

abstehend betont, Italiens unveränderte Seeflotte im Mittelmeer, an der heute auch starke deutsche Luftstreitkräfte teilnehmen, und zeige, wie gefährlich diese einflussreiche Macht sei. Sie beweiße, wie ungerichtet die leitenden propagandistischen Behauptungen über die Deutschen seien, die Italien nur wegen einer weniger glücklichen Episode zu darstellen wollten, als sei es bereits im Bezugs, sich an dem Kriege zurückzuziehen. In diesem Zusammenhang sei die bei dieser Gelegenheit festgestellte Entsendung neuer englischer Streitkräfte nach Griechenland vielfach, beweiße sie doch, daß auch auf dem Balkanfronten zahlreiche englische Kräfte anwesend und gebunden sind und der Verteidigung des Mutterlandes entgegen werden. Die griechischen Streitkräfte an der albanischen Front seien nunmehr in gefährlicher Weise von den Planen wie im Süden umgedreht.

Der Briten-Flugzeugträger „Illustrious“ und Kreuzer „Southampton“ beschädigt

New York, 15. Jan. Die britische Admiralität gibt in einer amtlichen Verlautbarung bekannt, daß am 10. Januar deutsche und italienische Luftstreitkräfte britische Kriegsschiffe in der Straße von Sizilien angriffen. Dabei habe der englische Flugzeugträger „Illustrious“ (23.000 Tonnen) Treffer erhalten, und an Bord habe es nicht nur Schaden, sondern auch Verluste gegeben. Weiter sei der Kreuzer „Southampton“ (9.100 Tonnen) getroffen und ernsthaft beschädigt worden. Die Beschädigungen dieses Kreuzers müssen besonders schwer gewesen sein; denn die Admiralität fügt hinzu, daß er noch einen Hafen habe erreichen können. Aus dem gleichen amtlichen englischen Bericht geht hervor, daß in dem Gefecht mit den beiden italienischen Torpedobooten der britische Zerstörer „Gallant“ (1.335 Tonnen) durch eine Mine oder einen Torpedo beschädigt worden sei.

„Den größten Teil der Verluste verschwiegen“

Rom, 15. Jan. In den schweren Verlusten der Engländer im Mittelmeer unterstreichen die römischen Blätter, daß die englische Admiralität sich erst nach drei Tagen entschlossen habe, einen Teil davon zuzugeben. Allerdings sei sie, wie „Popolo di Roma“ erklärt, dabei äußerst „vorsichtig“ vorgegangen und habe bisher den größten Teil der Verluste wohlweislich verschwiegen.
Neue Stützpunktverhandlungen London-Washington
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Dr. v. H. Rom, 15. Jan. Nach Meldungen aus San Sebastian haben die in letzter Zeit sich häufenden Gerüchte über weitere britische Gebietsabtretungen an die Vereinigten Staaten in parlamentarischen Kreisen London

„Den größten Teil der Verluste verschwiegen“

Neue Stützpunktverhandlungen London-Washington
(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Dr. v. H. Rom, 15. Jan. Nach Meldungen aus San Sebastian haben die in letzter Zeit sich häufenden Gerüchte über weitere britische Gebietsabtretungen an die Vereinigten Staaten in parlamentarischen Kreisen London

Der Flugzeugträger „Illustrious“ gehört zu den modernsten englischen Schiffen dieser Klasse. Er ist 1939 vom Stapel gelanden und ist erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden. Maschinen von über 100.000 PS verliehen ihm eine Stundengeschwindigkeit von 30,7 Knoten. Er war bestückt mit 16 11,4-cm- und 32 4-cm-Luftabwehrgeschützen sowie 32 Maschinengewehren zur Luftabwehr. An Bord hatte er 40-45 Flugzeuge. Die Besatzung belief sich auf 1600 Mann.
Der Kreuzer „Southampton“ gehört zur „Birmingham“-Klasse. Er ist 1937 in Dienst gestellt worden, erreichte 32,5 Knoten und hatte 700 Mann Besatzung. Seine Bewaffnung bestand aus zwölf 15,2-cm-Geschützen sowie acht 10,2-cm- und einer Reihe leichter Luftabwehrgeschütze.

Der italienische Heeresbericht von heute

Rom, 15. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: In der griechischen Front lokale Aktionen ohne Bedeutung.
In der Cyrenaica zeitweise Artillerie- und Spätrückzugfähigkeit im Gebiet von Tobruk und Garabub. Unsere Flugzeuge haben mehreren Panzerkraftwagen und Artilleriestellungen mit Bomben belegt. Der Feind hat Einfälle auf einige Dörferorten in Libyen durchgeführt und dabei einigen Gebäudeschaden angerichtet.
In Ostafrika wurden feindliche bewaffnete Kraftwagen, die sich an der Sudangrenze einer unserer Stellungen annäherten, unter Beschüssen für den Gegner zurückgewiesen. Unsere Luftmacht belegte feindliche Truppen und Kraftwagen mit Bomben und Maschinengewehrkugeln. Feindliche Flugzeuge haben Goral, Teriale, Mojala und Meza bombardiert und geringen Schaden verursacht.

Grimme Kälte in Rumänien

Bis zu 36 Grad unter Null / Hungernde Wolfsrudel in Dörfern
Bukarest, 15. Jan. In ganz Rumänien herrscht seit Montag eine schlimme Kälte, die besonders in der Moldau zu beobachten ist. In Jassi zeigte das Thermometer 36 Grad unter Null. In den Dörfern ereigneten von Kälte und Hunger getrieben, massenhaft Wolfsrudel. Der Kampf gegen die Wölfe wird nun durch den dichten Nebel erschwert. Über die Jacht der Wölfe, die der Kälte oder den Wölfen zum Opfer gefallen sind, läßt sich zur Zeit noch kein Bild machen. In Bukarest zeigte das Thermometer in der vergangenen Nacht und noch im Laufe des Vormittags minus 22 Grad.

Ungefangene Fische

ES. Selbst der amtliche britische Lebenshaltungsindez stellt ein Zeichnen der Preis um 25 Prozent fest, mit anderen Worten: das Pfund mit seinen 20 Schilling hat jetzt nach amtlicher Darstellung nur noch eine Kaufkraft von 15 Schilling, und die Vorkommungen innerhalb der britischen Arbeitslosigkeit sind deshalb erheblich, weil die Preise den Löhnen einfach wegefallen sind. Nach dem Bericht eines feineswegs deutschfreundlichen schwedischen Blattes sind auch zwei Millionen britischer Arbeiter in Vorkommungen eingetreten, aber die Arbeitgeber der Werften und Schiffbau haben diese Vorkommungen abgelehnt. Die von der Inflation sehr bedrohte Regierung Schwedens sieht heute zwischen der Schalla der industriellen Unzufriedenheit, sagt das erwähnte Blatt, und der Gefahr der Inflation. Jedenfalls befindet sich die englische Wirtschaft jetzt da, wo die deutsche während der Entschleunigung sich befindet, als der Strudel der Verarmung die Löhne und Gehälter fraß und kein Deutscher wußte, was das Brot und das Fleisch morgen oder in einigen Stunden kosten und wie es es erlöschenden würde.
In dieser heillosen Situation hat Churchill Minister Chamberlain und den Minister ohne Portefeuille, also ohne Machtbereich, als Vermittlungsmittler vorgeschickt. Bislang hatte Greenwood sich in Angriffen auf das nationalsozialistische Deutschland keine Überwindungen erworben, und jetzt hat er die schwierige Aufgabe erhalten, dem britischen Arbeiter ungefangene Fische aus dem Meer eines kommenden Friedens schon jetzt als Beute an die letzten Fische zu zerhacken. Dieses Sachverhältnis ist ihm natürlich nicht gelungen. Statt dessen hat Greenwood Worte, nichts als Worte, wobei nur die Tatsache auffällt, daß er sich jedes Ausfalls gegen das neue und soziale Deutschland enthielt, denn selbst der britische Arbeiter weiß, daß Deutschland keine Arbeitslosigkeit hat, daß der britische Arbeiter unter dem Nationalsozialismus nicht mehr Unzufriedenheitsobjekt einer liberalistischen-plutokratischen Wirtschaftspolitik ist, sondern den Willen der Nation bestimmt.
Greenwood ründbunckt also seine Gesellschaftspolitik unter einmühsamen fagenämmerlichen Worten, und da er die „Mängel in der britischen Sozialstruktur“

Der deutsche Wehrmachtbericht

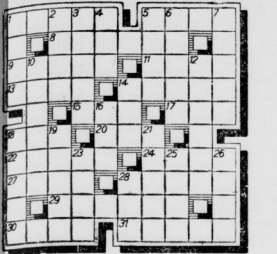
Auffklärung über Südengland zeigt die gute Wirkung der letzten Angriffe
Berlin, 15. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Infolge der ungenügenden Wetterlage wurde im Laufe des 14. Januar von der deutschen Luftwaffe nur über Südengland angegriffen. Hierbei konnte die gute Wirkung der in den letzten Nächten durchgeführten Angriffe auf kriegswichtige Ziele in Plymouth und Portsmouth festgestellt werden.

Professor unter Mordanklage

New York, 15. Jan. Professor James, führendes Mitglied der Vondoner Universität, als Spezialist für Phonetik, Berater des britischen Admirals, ist nach einer Affäre, die durch Mordanklage wegen Ermordung seiner Ehefrau unter Anklage gestellt worden, James hat eine Reihe von Büchern über Rindfleischfragen veröffentlicht.

Halle

Das Kreuzworträtsel



Auf einem alten Zeitungsblatt, fast zwischen Dingen, die geliebt in aller Welt, in Dorf und Stadt, das ist ein Kreuzworträtsel.

Und ohne Kreuzung ging ich dran,
 Du sehn, ob ich die Lösung fand?
 Das weiß doch jedes kleine Kind!

Ein Geheimnis — das ist wohl das Mal,
 Ein Hilft ist „Krus in Afrika“,
 „Ehbarer Hild“ ist sicher Mal,
 „Ein Dodegäbitra“ — Dimalaja.

Ein Wappenvogel ist der Mar,
 Ein Gnu ist der „Kleine Strauß“,
 Der „Alteinschiff“ heißt sicher Zanzar,
 Der „Krumm“ beim Zanzar, nehmst du an.

Das „Bentleiter“ ist Känguruh,
 Das „Kend“ nennt man manchmal Rot,
 Die „Kogelweibchen“ heißt Gnu,
 Und „Was man ist“ ist meistens Brot.

Die „Stimmelsrichtung“, die heißt West,
 Ein „Wort“, — das kann nur Amor sein,
 Die „Kogelweibchen“ nennt man Kist,
 Und „Kreuzweibchen“ ist der Westin.

Was dahin ging die Sache gut,
 Was fand ich noch für „Bettlerdud“,
 Das ist ohne alle Wörtern klar,
 Und ich ließ mein Mut beträchtlich nach.

Das „Verdrüßlich!“ — So las ich dann,
 Ich überlegte her und hin...
 Das „Verdrüßlich!“ — Wie ich auch fand,
 Es kam mir nicht in meinen Sinn...

„Das Verdrüßlich!“ — Mir fiel's nicht ein!
 Jetzt hatte ich das Suchen fast,
 Ich schickte das „Verdrüßlich“ sein,
 Und ich schickte das „Verdrüßlich“ sein...

Zeit Wochen war ich immer verdrämt,
 Was ich dann auf die Lösung fand,
 Und ich erkannte tief Besühmt,
 Das dieses Wörtern — Liebe — hieß! ..

Peter Eichbert

Flußdampfer auf der Straße?

Am Sonntag gibt es wieder etwas „anzusehen“

Am kommenden Sonntagabend und Sonntag leben die Städte und Dörfer unseres Landes im Zeichen unserer diesjährigen Kriegsmaterialeinsatz für das zweite Kriegsjahr. Unter der Parole: „Schiffe fahren für Deutschland“ werden uns an vielen Tagen auf verschiedenen Abschnitten des Danz bis nach Westpreußen geboten. Sie sind aus Amerika, angefertigt und zeigen folgende Schiffe: Kanaltage, Wikingerschiff, Ady, Schiff, Segelboot, Rutter, Dreimastboot, Wäner, Flußdampfer. Über 1000 000 Menschen sollen in diesen Tagen, von unseren Volksgenossen und Volksgenossinnen durch ihr Wohlwollen erworben, der Ausdruck einer stets einherziehenden und dankbaren Volksgemeinschaft sein. Die Gutsverteilung soll darüber hinaus aber auch das persönliche Bewusstsein unserer Heimatgenossen zu unserer großen Zeit und der Dank an unsere Führer sein.

Männer und Frauen des Reichsluftschutzbundes sind an diesen Tagen die Sammler

Der Gauweiler vor dem Führerforps der Partei

Tagung in Halle / Berichte über die Ernährungslage und die Baupläne des Gauces

Die erste Tagung des Jahres 1941 des Führerforps der Partei des Gauces Halle-Merseburg fand, wie das Gaucesamt mitteilt, am Dienstag in der Banquet Halle statt. Am Abend der Merseburger Halle der Gauweiler seine Gesamtleiter, Kreisleiter und Führer der Gliederungen zusammenriefen. Zu Beginn der Tagung, die von dem Stellvertreter Gauweiler P. F. E. geleitet wurde, nahm unser Gauweiler das Wort zu längerer richtungswendigen Ausführungen, in denen er insbesondere die militärische und politische Lage und den weltanschaulichen Standpunkt der Partei an den Problemen der Zukunft der Bewegung, den Gauweiler, die Stellung auf diese Fragen zu sprechen kam, nach er Gelegenheit, den Leitern der Gauweiler, seinen Kreisleitern und den Führern der Gliederungen seinen warmsten Dank und seine Anerkennung für die im Jahre 1940 geleistete Arbeit und für ihren unermüdeten Einsatz an den verschiedensten Gebieten der Parteiarbeit auszusprechen.

Bei der Behandlung der militärischen Lage betonte der Gauweiler, daß nach dem Kriegsergebnissen des Jahres 1940 England als einziger Feind übriggeblieben sei. Die H-Boots-Stationen und die Wörpflughäfen der Luftwaffe reichen vom Nordkap bis zur Biscaya. Das sei eine weitestgehend andere und günstige Lage, als sie z. B. Napoleon I. erreicht habe, dessen Wagnissen immer wieder durch politische Schwäche Englands zum Scheitern gebracht wurden. Heute sei die Lage kein politisches Problem mehr, sondern eine rein militärische Angelegenheit. England habe keine Möglichkeit mehr, diese militärische Unterlegenheit zu lösen, und es sei eine Frage der Zeit, daß es auf die Erde muß. Auf der politischen Ebene sei England von europäischen Kontinent getrennt und unzulänglich mit einer Umwandlung der Beziehungen der Völker untereinander eintritten. Während bisher die Völker Europas nur Mittel zum Zweck für England waren, um seine Geschäfte führen zu helfen, sei die Politik Englands nunmehr gegen Europa gerichtet.

Weltanschaulich gesehen werde durch Arbeit und Leistung der Sieg der Idee über die Herrschaft des Geldes herbeigeführt. Durch die Selbstreinigung auf die Welt sei das soziale Problem der Welt zur Lösung gestellt. Dem Ordnungsideal des Nationalsozialismus in der Demokratie ist das Ordnungsideal der menschlichen Vernunft gegenüberzustellen.

In seinen weiteren Ausführungen kam der Gauweiler auf jene Ansichten einer gelinglichen Krise Deutschlands zu sprechen, die sich schon in den Jahren vor dem Weltkrieg bemerkbar machte. Die vermeintlichen Erkenntnisse eines Oswald Spengler vom Untergang des Abendlandes haben den Nationalsozialismus veranlaßt, das deutsche Volk aus dieser Weltuntergangsschwärze herauszureißen. Es ist der Führer gemeint, der dieser Weltuntergangsschwärze ein neues Leben einhauchen mußte. Aufstrebend stellte der Gauweiler fest, daß es notwendig sei, mit feinem Willen und Vertrauen an die Aufgaben heranzutreten, die die Zukunft stellen werde.

Dr. Schmidt-Bibichenfels 80 Jahre alt

Aus dem Lebensweg eines verdienten Wirtschaftswissenschaftlers

In seinem Nichteberer „Haus am Wald“, drei Zehntel von den verlassenen, winterlich rot geputzten Eichenbäumen des Stadtparkes Heide, bezieht morgen der Wirtschaftswissenschaftler Dr. Otto Schmidt-Bibichenfels seinen 80. Geburtstag. Seinem Namen geht vielleicht der populäre Klang ab, der anderen schöpferischen Mächtigkeiten eine Fülle von Ehrungen, Preisen und Gedenken ins Haus bringt; in der wissenschaftlichen Welt aber herrscht man bei dieser Nachricht. Dr. Schmidt, der seinen Schriftstellernamen seit etwa 1905 trägt, ist einer der Mitarbeiter an der unvollendeten Wirtschaftsplanung, auf der unter Leitung eines gegenwärtig noch mehr oder weniger zukünftige Nachfolger in der Welt gründen. Seine jüngste Schrift „Ordnung der Welt“ und Weltwirtschaft auf neuer Grundlage hat vor der Veröffentlichung im Akademischen Verlag in Halle der Reichsregierung als Denkschrift vorgelegen und wird an entscheidender Stelle wohl einbringen.



Aufnahme: E. J. Schmidt

Wohl selten ist es einem Forscher in wirtschaftlichen Wandel vergangen, um Abend seines Lebens auf eine solche hervorragende Beschäftigung seines Volkes zurückzuführen. Dabei ist die geistige Durchdringung des Nahrungsproblems und die Enthüllung der Weltordnung durch die Arbeitsplanung nicht einmal als seine ausschließliche Lebensarbeit zu bezeichnen. Er begann diesen Fragen erst in der Infanzion nachzugehen, als er an einem ärztlichen und innerlich-bereitwilligen Wendepunkt stand. Die finanzielle Krise des Reiches raubte ihm sein Vermögen und nahm seiner Politisch-antropologischen Monistischer (eine Gründung Ludwigs Boltmanns) — die er seit 1911 als Herausgeber leitete, die Existenzfähigkeit. Hier hatten jahrelang alle seine Erkenntnisse ihren Niederschlag gefunden, die er am vollständigsten, raschen und geistigsten beizubringen, allerdings schon auf wirtschaftlichem Gebiet Schritt für Schritt erlangen hatte. Die waren in organischer Folge nach seinem ersten Buch „Das arbeitsrechtliche Verzeichnis in der Natur und im Menschen“ aufeinander und gewannen einen Zeitgeist, in der er bereits 1899 schon gegen die damals herrschende mechanistische Theorie vom Leben Stellung nahm.

Vater- und Mutterseite her alte, angelehnte Bauerngeschlechter, die aber auch schon seit dem Ende des 18. Jahrhunderts Gelehrte als Söhne hiansandten. Otto Schmidt selbst war Schüler des Realgymnasiums der Französischen Stiftungen in Halle, indierte an unserer Universität von 1882 bis 1885 Mathematik und Naturwissenschaften, legte sein Staatsexamen in Mathematik und Physik ab und lebte etwa zehn Jahre lang an verschiedenen Anhalten im Reich Mathe-matik und Naturwissenschaften. Von da ab widmete er sich ganz seiner schriftstellerischen Arbeit und lebte, seit 1899 verheiratet, in Berlin. 1927 zog er nach Nichteber zurück.

Sein Tag verläuft in den stillen Räumen des unermüdetlich tätigen Gelehrten, dem eine jugendliche Begeisterungsfähigkeit für das Werden des Reiches, eine mündliche Durchdringung aller Probleme, vor die uns die europäische Aufgabe nach dem Kriege stellen wird, und eine absehbare Genügsamkeit dem Kriegesalltag gegenüber jeden Anflug von Geringfügigkeit fernhalten. Der Frieden seines Alters ist äußerlich gelichtet durch ein Verstoß des Führers, der ihm für seine Verdienste um die völkische Erneuerung — Otto Schmidt-Bibichenfels war auch hier schon vor der Vorkriegszeit an Vorkämpfer — gewährt worden ist. F. S.

Am Anblick an die Rede des Gauweilers sprach in Fortsetzung der Tagung der Gauweiler-Gesamtleiter W. F. E. von der Parteibewertung über die Parteilagelage. Seine Ausführungen spielten in der Feststellung, daß keinerlei Anlaß zu Verunsicherung in der Parteilagelage liege, in die Lage sei 1941 bei verschiedenen Ereignissen günstiger als 1940, wo die Natur durch einen großen Sturm und durch die Kälte im Winter 1939/40 einen Strich durch die Realisationspläne machte. Für Weibner kündigte veränderte Maßnahmen gegen die in letzter Zeit teilweise überhandnehmenden Falschmeldungen an; außerdem würde in Zukunft stärkeres Augenmerk auf den Verkauf unter dem Budegetz; denn es müßte verhindert werden, daß einzelne Einzelhändler ihre knappen Waren nur an gute Freunde abgaben.

Am Anblick an diesen Vortrag sprach Gauweiler-Gesamtleiter W. F. E. von dem über die Schulreform, indem er zunächst einen Überblick über die geistige Entwicklung des deutschen Schulwesens gab und dann er auf den Stand der deutschen Schule seit der Machtergreifung einging. Auch erläuterte W. F. E. von dem über die Führerorganisation über die Hauptschule, die die enge Verflechtung des deutschen Schulwesens bedeute.

Die der Führerorganisation befolgt der Stellvertretende Gauweiler W. F. E. die umfangreiche Arbeitstätigkeit. He.

Für Tapferkeit vor dem Feind

Soldat Helmut Vais, Frielestraße 9, wurde mit dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet und gleichzeitig zum Gefreiten ernannt.

Freizügung der Luftschutzbäume

Die Werke der Stadt Halle veröffentlichen im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über die Zeit, wann der Strompreis von 6 Pf. zur Beheizung der Luftschutzbäume gemäß wird.

Gegen Fahrwerk und Gaslaterne

In der Dalkischen Straße in Ammendorf fuhr gestern 7.45 Uhr ein Verlontraffwagen auf ein unbelichtetes Verkehrsnetzwerk von hinten auf. Der Verlontraffwagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Gestern 14.30 Uhr wurde vor der Dalkischen Straße 1 in Ammendorf eine Gaslaterne von einem Verkehrswagen beim Rückwärtsfahren umgefahren. Der Wagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Salsiedemeister Puppe †

Im Alter von 84 Jahren starb der Salsiedemeister M. Christian Puppe, der einen der alten Salsiedemeister enttamtete. Er gehörte wiederholt den Salsiedemeisterorden an, die vor Kriegsausbruch alljährlich vom Führer empfangen wurden.

Verdunkelung von Mittwoch 17.16 Uhr bis Donnerstag 9.04 Uhr. Mondanfang Mittwoch 20.10 Uhr; Monduntergang Donnerstag 2.14 Uhr.

Windelthöschchen • Zümli-Bieder

TÜRKISCHE

Meistermischung

Wird auch weiterhin in gleichbleibender Güte aus den edelsten Orienttabaken hergestellt

GREILING DRESDEN



Wirtschaftsteil

Wegen Einberufung geschlossen

Der Reichswirtschaftsrat hat sich am 14. Januar 1941 geschlossen. Die Verhandlungen über die Einberufung des Reichswirtschaftsrats sind abgebrochen...

Wird, da er aber wegen seiner Krankheit über längere Zeit unfähig die Geschäftsführung an einen Sohn oder einen Angehörigen abzugeben hat, vor sein feierliches Einverständnis...

Deutsch-schwedisches Schifffahrabkommen verlängert. Die in Stockholm geführten deutsch-schwedischen Schifffahrabkommen haben zu einer Verlängerung...

Berliner Börse

Am 15. Januar. Am Mittwoch schloß die Aktienmärkte in heller Stimmung ein. Die Umsätze waren nur in einigen Spezialrubriken lebhafter...

Zuckernotierungen. Nachfrage, 15. Jan. Gemahl. Weiß prompt per 100 Kilo 31,12-31,15...

Metallnotierungen

Berlin, 15. Jan. Elektrolyt Kupfer (Ausschlag), prompt, c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74...



Zeichnung: Hans Döhl. Der Vorsichtige. 'Vasi, überanstreng dich nicht, Max und Emil kommen auch noch dran!'

Berliner Börse vom 15.1.

Table with 2 columns: Index numbers and values for various market indicators like DAX, Industriewerte, etc.

Industriewerte

Table listing industrial values for various sectors like Bergbau, Holz, Textil, etc.

Bankaktien

Table listing bank stock prices for institutions like Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

Verkehrswerte

Table listing transportation values for different modes of transport like rail, road, etc.

Mitteldeutsche Börse

Table with market data for the Mitteldeutsche Börse, including various indices and values.

Industriewerte

Table with industrial values for the Mitteldeutsche Börse region.

Bankaktien

Table with bank stock prices for the Mitteldeutsche Börse region.

Verkehrswerte

Table with transportation values for the Mitteldeutsche Börse region.

Mitteldeutsche Börse

Table with market data for the Mitteldeutsche Börse, including various indices and values.

Industriewerte

Table with industrial values for the Mitteldeutsche Börse region.

Bankaktien

Table with bank stock prices for the Mitteldeutsche Börse region.

Verkehrswerte

Table with transportation values for the Mitteldeutsche Börse region.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riki, featuring a large 'R' and text about a performance or event.

Advertisement for UFA, featuring a large 'U' and text about a film or production.

Advertisement for Alte Promenade, featuring a large 'A' and text about a location or event.

Advertisement for Haus a. d. Moritzburg, featuring a large 'H' and text about a building or location.

Advertisement for Kraft durch Freude, featuring a large 'K' and text about a social organization.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

Advertisement for Riebeckplatz, 5th week, featuring a large '5' and text about a market event.

„Das waren neun fette Brocken!“

Korvettenkapitän Stockhausen kehrte mit seinem U-Boot von erfolgreicher Fahrt zurück

(Von Kriegsberichter Herbert Kühne)

DNB. . . . 15. Jan. (PK.) Korvettenkapitän Hans Gerrit von Stockhausen ist mit seinem Unterseeboot von vielwöchiger Feindfahrt glücklich im Südpunkt eingelaufen. Vor einigen Tagen wurde der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht die von ihm vertriebene Zahl der feindlichen Schiffstonnage. In neun Tagen waren es insgesamt, die durch dieses deutsche Unterseeboot auf den Grund des Meeres geschickt wurden. Die Zahl der Dampfer waren englischer Nationalität, einer fuhr für England! Und fünf große Brocken waren Kanonen!

Wir plaudern mit Korvettenkapitän von Stockhausen und seinem ersten Artillerieoffizier. Der Kapitän war diesmal wirklich sehr schön. Feindliche Gegenwirkungen haben wir so gut wie gar nicht zu spüren bekommen. Weich der Taufeel, was das gefangen haben. „Eines Abends kam der erste Durchschlag in Sicht! Ein schöner, großer Dampfer, den wir bald als einen Tanker ausmachten konnten. Also Edelmilch! Wir lagten ihn ein paar Stunden, bis er glücklich im Schrottrumpf einbrachte. Torpedo hinüber! Treffer! So schnell ist wohl noch selten ein Schiff unter der Meeresoberfläche gehoben worden! Wir tauchten ab und hatten kaum die Kopfe über die Wellen gesteckt, als wir den Dampfer neben uns, mit hoch aus den Masten ragendem Mast, plötzlich verwinden sehen konnten. Uns lief schon vorher die hohe Decke la, die er mit sich trug, auf, und nun sahen wir auch die Weiderrinnen vor uns. Bald seinen Abdruck schwammen da einige Klumpen im Wasser, aus denen Dampf- und Tragflächen vom Flugzeug her herausströmten. Wir mit Wasser vergleichen und großer rot-weiß-blauer Notarke! Das war natürlich eine Freude für uns, bewies uns doch dieser Hund ganz eindeutig, daß dieser Durchschlag wertvolles Kriegsmaterial auf dem europäischen Kriegsschauplatz tragen sollte.

Wir suchten weiter ein paar Tage, vergeblich, dann aber meldete uns der Ausgänger eine Rauchfahne an der Kümm und gleich darauf ein paar Walfisgen. Wir jagten und konnten bald auf günstige Schußpositionen kommen. Der Ula traf ihn mitten in den Bauch, aber er rührte sich überhaupt nicht! Na, dem haben wir bald nachgeholfen, indem wir auftauchten und ihn mit der Artillerie behandelten. Wir feuerten zunächst einige Warnschüsse und ließen dann der Beobachtung genügend Zeit, um in die Rettungsboote zu gehen. Der erste Schuß sah gleich Unterwasser Brüche. Die anderen Schüsse gingen ebenfalls als Volltreffer in den Rumpf des Schiffes, bis wir ihn unter Wasser schieben konnten. Als das See hoch aus dem Wasser ragte, konnten wir gerade noch seine rote Farbe sehen, die aber unklar war. Die Tauchtaucher da drüben hatten keine Zeit mehr, sie in Betrieb zu setzen! Der letzte Schuß, den wir abgaben, rafferte dieses Gefährt glatt vom Oberdeck! Also gehörte der Dampfer dem Ula! Eine kleine Mann oder eine Windel Seil dazu einen Wurf freil, nach dem Einlaufen in den Hafen — so ist es Brauch und Sitte an Bord des Bootes!

Eine zunächst etwas langsamig anmutende Sache war wenige Tage später die Jagd auf einen Dampfer, aber wir stellten fest, daß es sich ebenfalls um einen Tanker handelte. Also ran! Das war nicht so leicht getan. Wir schlichen uns heran und promit befehl er seinen Torpedo hinüber. Der auch dieser Durchschlag soll nicht ab, er brannte auch nicht. Erst nach einer ganzen Weile neigte er sich etwas vornüber. Mit seinen großen Kanonen feuerte er wild in der Gegend herum, irgendwo dahin, wo er uns wohl vermutete. Wir fanden ihn einen zweiten Mal hinüber und konnten beobachten, daß eine Kanone, die Munition und die Bedienungsmannschaft in die Luft flogen. Jetzt stellte sich der Dampfer

auf See, wälzte sich so ein hübschen von Nord nach Süd herum und verschwand in einem richtigen Segtrichter im Dogen. Dann begann wieder die Suche. Endlich wurden wir belohnt. Eine große Dampfer frachter kam seines Weges daher geblüht. Auch er bekam seinen Torpedo und — es war wie vorher! — auch er machte seine Anhalten, von der Wölflade zu verschwinden. Wieder mußte die Artillerie einwirken. Aber auch das ging nicht so einfach. Es mußten so es die 60 bis 70 Torpedos geplatzt werden, bis er endlich einfiel, daß es ja doch seinen Zweck hatte — mit einem hörbaren Zerknirschung er Kurs Meeresgrund!

Aber nun hatte sich das unheimlich hier drüber herumgekommen, was los war. Es wurde still um uns, die Kanonen um Hilfe hatten den Feind veranlaßt, einen anderen Dampfer anzuordnen. Die Verblüffung war nicht schlecht gewesen. Sein Dampfer fuhr unter Segeln und mit Sicherung. Hier hatten sie uns gewiß nicht vermutet! War das die englische Zerknirschung? War das die vielgepriesene Beherrschung aller Meere?

Na, wir suchten uns einen anderen Dampfer, und bekamen auch bald wieder einen Dampfer vor die Nase. Es war am Silvesterabend. Wir beobachteten diesen fetten Dampfer und schickten ihm auch Torpedos — so gewissermaßen als Silvestergruß — einen Mal hinüber, der mittschiffs sah und das

Wid in die ewigen Jagdgründe hinüberwechseln ließ! Alles, was irgendein im Boot entbehrlich war oder wachtre hätte, kam auf die Brücke gefahrt, und fast mit dem Wiedereintritt 12 verlor der Tanker in dem Rütteln!

Dann kam noch ein Dampfer, den wir in der Dunkelheit mit der Artillerie fertig machen konnten. Auf ziemlich nahe Entfernung jagten wir ihm ein paar Granaten hinüber, die seinen Verburchschiff durchlöchernten. Durch die Einschläge leuchtete roter Feuerregen aus dem Innern des Schiffes an uns herüber, so daß sie wie lauter kleine Ballons ausliefen. Auf einen Treffer ging die gesamte Besatzungsmannschaft in die Luft mit einer riesigen Detonation. Die Brocken flogen nur so in der Gegend umher! Dann war es aus, der Dampfer legte sich müde auf die Seite, so tief, daß wir fast in seine Schornsteine hineinsinken konnten, dann hatte auch dieses Schiff einen sicheren Ankerplatz auf dem Meeresgrund anverweilt.

Neun Dampfer, viele Zehntausende Tonnentonnentonnen feindlichen Schiffsräumtes, die durch A. . . . dem Reibe mitgenommen worden konnten! Tausende von Kanonen, Submarine und Wintern an Material, die der Kriegswirtschaft England's bitter nötig fehlen werden — Munition, Kraftstoffe, Lebensmittel und Brennstoffe, Eisen, Erz, Papier, Holz, Mineralien und Waffen!

Das hat sie nicht erwartet



Ula: Wa-Straber

Die junge Französin, eine von den Hunderttausenden, die in regelrechter Flucht die Landstraßen ins Innere Frankreichs verstopfen, ist vollkommen niedergeschlagen, hier in der Tankstelle statt eines französischen Benzinverkäufers einen deutschen Flieger anzutreffen, der sich mit seinen Kameraden nach der Notlandung seelenruhig hier einquartiert. Marina von Dittmar und Ernst von Klipstein in einer tragikomischen Episode aus dem großen Karl-Ritter-Film der Ula „Sunka“

Das Wörterbuch für pommerische Grenadiere

Eine Anekdote von Hans Franck

Der Oberst Jürgens von Mülledorf war mit einem stolzen Eifer Soldat, daß ihm bei seinem schweren Tagewerk, hinterpommerische Bauern in soldatische Reffen zu bringen, oftmals Worte durch die Säbne flogen, die mehr für seinen ungeschickten Schriftstiller als für seine gute Bildung Zeugnis ablegten. Da einmalmals König Friedrich nach einem Schauerregen an einen seiner häufigen Berle, dessen knallroten Häuten man es anah, daß sie besser als mit der Mäuserte mit einer Dorte zu hantieren verstanden, eine leuchtende Reine richtete und der als Antwort nur ein Gintzen zuwege brachte, fuhr Jürgens von Mülledorf den Grenadier an: „Warum antwortest du der Königlich Majestät nicht, in Du ans Arst? Die Höffinge antwort, als seien sie alle im selben Augenblick am Hintertopf von Bremen gehoben worden. Friedrich schen das Schimpfwort nicht gehört zu haben. Er wartete geduldig, bis der Gefohltene doch noch eine Antwort anlangemangelter hatte, und ging dann, wie wenn nichts vorgefallen sei, von Mann zu Mann mit seinen Fragen weiter.

Das hat die Königlich Majestät das ihr unbekanntes Wort, dessen ich mich getrennt bei der Reue bediente, in dem Wörterbuch für gebildete Leute nicht gefunden hat, nimmt mich, da es nicht darin steht, nicht wunder. Darf ich inaussetz bitten, Sieh statt seiner das Wörterbuch für pommerische Grenadiere bringen zu lassen. Dort werden im Majestät das Gefühle auf der ersten Seite finden. Doch dürfte — falls König, der sich ohne Überhebung einen seiner besten Kenner nennen darf, dieser Hinweis allernützlich verstatet ist — es für jemanden, dem schon ein Wort auf der ersten Seite unbekannt ist, nicht oportunit sein, weiter nach hinten zu blättern. Alldieweil nämlich in diesem Verzeichnis die Worte nicht, wie in Verzeichnis üblich, nach dem Alphabet, sondern des glimpflichen Gebrauches wegen, nach der Wichtigkeit angeordnet sind.

Am Abend erhielt Jürgens von Mülledorf dieses königliche Handschreiben:

„Mein lieber Oberst!

Er hat Seine Leute gut in Reiffen. Ich habe nichts zu monieren. Nur: Er bediente sich, als Ich die Front abschnitt, eines Wortes, von dem Ich nicht weiß, woher Er es hat. Nach, was es so recht bedeutet. Ich Ich nicht gern eine Decation, etwas hinzuzulernen, ungenügend lasse, schling Ich es im Wörterbuch für gebildete Leute nach. Habe es aber, trotz allen Eifers, nicht bekommen.“

Am andern Morgen wurde dem König ein Brief des Obersten von Mülledorf ge-

Gefährliche Sekunden



Mun.: Ula/O. B. Schab

Mit vorgehaltenem Revolver zwingt Leutnant von Benedikt (Joachim Brennecke) die feindlichen Matrosen, dem die Ladung ihres Schiffes zu zeigen

Ein Messer im Rücken und nichts davon gemerkt

Ein Junfer der Dreierantalt Besoffen berga bei Stockholm näherte sich, während der Oberarzt mit einem Affizienten die üblichen Verhandlung zur Befestigung machte, ihm den Kopf in den Rücken verpfeift hatte einige Tage nach Hause beurlauben. Mit der Mühsel ihm antwortete, er könne ihn das nicht bewilligen, geriet der Geistesranke in Wut und gab dem Arzt einen Stich in den Rücken. Dieser war an solche Intrigue gewöhnt und kümmerte sich nicht mehr darum. Als der Krankenbesuch an End war, rief der Oberarzt plöblich: „Aber du hast ja ein Messer im Rücken stecken!“ Der Kranke schrie auf, daß der Arzt bei ihm den Kopf in den Rücken verpfeift hatte, das in einen Knochen im Rücken des Arztes eingebohrt und dort in mehrere Zentimeter während der ganzen Zeit stecken geblieben sei. Der Oberarzt versuchte, das Messer heraus zu bekommen, aber es war so fest, daß keine Amputation zu befürchten war. Der verwundete Arzt wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, um sich zu erholen. Der Oberarzt wurde für seine Unachtsamkeit bestraft.

Eidje verbrannte sechs Monate nach dem Mikidhlaq

Stockholm, 15. Jan. Die alten Stockholmer besaßen mächtige alte Eidje in der Höhe der Hauptstadt ist jetzt plöblich verbrannt. Sie brannte lichterloh ohne jegliche äußere Veranlassung. — Scheinbar! Man erinnert sich wohl, daß der Brand im Jahr her, und damals hatte der Mikidhlaq geandert. — Scheinbar! Er hat, wie sich jetzt herausstellt, doch im Innern des höchsten Zimmes des alten Baumes die mutigen und feurigen Wurzeln der verrottenen Holzstämme umflammen gebracht. Ohne daß es jemand merkte, schwelte die Mut wetteils sechs Monate lang, bis inszwischen das den Hofraum umgebende Holz so ausgetrocknet wurde, daß es sich an der natürlichen Entzündung entzündete und den ganzen Baum in Brand gesteckt hat.

100 000 RM. auf Nummer 311 866

Berlin, 14. Jan. In der Nachmittagsziehung der 4. Klasse der 4. Deutschen Reichslotterie des Dienstag fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nr. 311 866. Die Lose werden in Aufsteilung ausgegeben.

50 000 RM auf Cosnummer 200 428

Berlin, 15. Jan. Auf die Nummer 200 428 fielen drei Gewinne von je 50 000 Reichsmark in der heutigen Vormittagsziehung der 4. Klasse der vierten Deutschen Reichslotterie. Die Nummer wird in Aufsteilung ausgegeben.

Dr. Ley an der Bahre italienischer Arbeitskameraden

Gelsenkirchen, 15. Jan. Auf einer Beside des Gutes Westfalen-Nord sind einem deutschen Unglück durch höhere Gewalt 20 italienische Arbeitskameraden, die als Bergarbeiter in den dortigen Bergwerken beschäftigt waren, zum Pfler gekommen. An der dem Dienstag durchgeführten Trauerfeier nahmen Reichsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Meiner gemeinsam mit den Vertretern des italienischen Volkstages in Berlin teil.

Katarthe

Aber Seelen muß gelöst, was nicht gelöst werden kann, muß gelöst werden. Das ist die Lehre der Katarthe. Die Katarthe ist eine geistliche Bewegung, die sich in den letzten Jahren in Deutschland verbreitet hat. Sie ist eine Mischung aus Mystik und Esoterik. Die Anhänger der Katarthe glauben an die Existenz von Geisteskräften, die durch Meditation und andere geistliche Übungen entwickelt werden können. Sie glauben auch an die Existenz von Geistern und anderen übernatürlichen Wesen. Die Katarthe ist eine sehr beliebte Bewegung, die in den letzten Jahren in Deutschland immer mehr Anhänger gefunden hat.

Anny spitzt die Ohren



Mun.: Ula-Edmüder

In dem neuen Ula-Film „Der Gouverneur“ sehen wir seit längerer Zeit mit Vergnügen Anny Onda wieder. Ihr Partner ist — man freut sich schon darauf — Heinz Rühmann

Der Traum, ein Leben

zu Franz Grillparzers 150. Geburtstag am heutigen Tage



Rechtsbild (W.)

Meeres und der Liebe Wellen" vorfinden, Versdränen, in denen der Nachhall des Lope de Vega und Friedrich Schillers zu einem neuen Stil sich ordnet, sind wir recht weit fort von dem Mann, der immer etwas vergrünnt, quetschlich und oft fast phylitrisch, mit sich und der Welt leicht verzärtelt, und gern hinter Vorwänden sich verdingend, ein Traumpöbel zwischen Baden und Wirklichkeit blieb. Man kann sich bei von Anfang an staltlichen Erfolgen kaum ein so farges und mihglücktes Dasein vorstellen wie das Grillparzers, auch wenn man die den Dichtern freundlich angelagerten Legenden ausüßelt und sich lachlich sagt, daß das Leben jedes ernsthaft Schöpfenden ein bitter Mittag mit viel Arbeit und manchen Enttäuschungen ist. Woran man aber bei Grillparzer denkt, ob an sein privates Dasein, in dem die Gefahr der leidenschaftlich begabten und doch nie ganz vertrauten Schriftfröhlich steht, bei der er schließlich als „Simmerberg" wohnte, oder an — seine oft dogmatisch vorzutragenden Sentenzen: immer spürt man den Menschen Grillparzer wie verstrickt in einem Gewirr all-Berechtigter Verbindlichkeiten und findet damit auch den Schlüssel zu seiner Art: denn Zeit und Willen sind hier offensichtlich charakterbildend gewesen, und ebenso offenbar sich „ein Wenig auf der Blüthe", bei sich in sein Werk stellt.

Die frühesten Daten seiner Entfaltung lassen nichts anderes über Grillparzer aus, als über einen Wiener Altagmenschen des Vorbiedermeier. Kurz bevor in Wien „der Kontrast Janak" war der Emden der Rechte „unentgeltlicher Mitarbeiter" in der fäulterlich förmlichen Debitbüchse geworden, kurz danach aber — mehr den Umständen als dem eigenen Triebe folgend — in eine Einstellung bei der Kolonialverwaltung übergegangen, die begünstigt wurde, während er damit scheinbar und äußerlich den Entwicklungs-

möglichkeiten entlagte, die ihm die erste Fähigkeit bot, verdingte er sich hier doch nur, um angereicher für sich arbeiten zu können. Drei Jahre später erliefen seine „Mutter" — sofort ein die Wiener Theaterfreunde mitteilender Erfolg, der ihm auch noch die beherrschende Günst des Minister's Stadios eintrug. Mit der „Zappo" (1818) wurde Grillparzer „Theaterdichter am Burgtheater" und nun gab er mit „König Ottokars Glück und Ende" 1823 einen Tribut an die Sphäre, mit „Ein treuer Diener seines Herrn" einen solchen an den unterirdischen Pflichten des alten Österreich.

Dann löst er sich von besorgten „lehen Stoffen und tritt uns als Wiener Poet ein, das tragische Schicksal Hero und Vanders in „Des Meeres und der Liebe Wellen", das erste Märchenspiel großen Formats in „Der Traum, ein Leben" gehalten. Wenn es irgendwoh antane träte, so wären diese beiden Dramen Grillparzers Beweis genug, wie eck die künstlerische Technik dieses Dichters des Wiener 19. Jahrhunderts war und wie ihm der wahrhaftige Raum aus seinem unbehaglich enger Schicksalsbüchse die künstlerische Erfüllung dieser Sehnsucht, Poese und Traumlust ward. Da — 1838 — nach zweiundzwanzigjährigem von niemand beherrschtem Dichterrum — kommt ein Mischspiel. Gerade sein lebensmüdiges Werk, das Lustspiel „Nach dem, der lina" wird von der Wiener Kritik und Defensivität missverstanden und in sehr hoher Weise abgelehnt. Nicht, daß Grillparzers Schaffenskraft dadurch beeinträchtigt worden wäre, aber sein selbstkritischer Übergefragung wurde wieder unverzüglich ergriffen. Grillparzer verdingte sich von neuem.

Und was von seinen Dramen weiter entstand — „Ein Bruderzwist in Dobsbura" — „Alte Liebe" — behält er vor den Augen und Augen des Publikum in der Schöpfung seines Schreiftätiges verborgen. Es kam erst nach seinem Tode an die Defensivität. Zwar erkennt man ihm Ehrungen und Titel, 1847 ernannt man ihm zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften, 1856 wird er „Hofrat" im Ruhestand. Aber nur selten

Feldpostbrief nach 22 Jahren

Grätz, 15. Jan. Nach 22 Jahren hat in der jüdischen Gemeinde S z z z z ein Feldpostbrief sein Ziel erreicht. Am 17. Oktober 1918 hatte aus englischer Gefangenenschaft der Zimmereimer Saul Schola einen Brief an seine Frau gerichtet. Der Brief ist auch, wie aus einem Bemerkung ersichtlich ist, durch den britischen Jenseits verloren. Am 1. Januar 1941 erreichte er jetzt seinen Bestimmungsort. Das Gefangenlager befand sich in Frankreich.

nach entloft man ihm ein merkwürdiges Stück seines Schaffens: 1847 das Fragment einer Autobiographie, und 1848 gibt er die Größung „Der arme Spielmann" (die schon um 1830 entstanden ist) an die Defensivität, die nun allerdings zum Weilen und Reiffen gehört, was die Schöpfung unserer großdeutschen Novellistik überhaupt enthält — und zugleich wohl auch zum Persönlichen, was Grillparzer von seinem inneren Leben offenbart. Während der äußere Anlaß dieser Größung — die große Donauber-Schwemmung — nur eben am Schluß dem Gange den Rahmen und Dintergrund verleiht, ist jeder Zell — die erste Begegnung mit dem Spielmann auf der Bettende und der Anlaß seiner Schicksalsgeschichte — unverkennbar Grillparzers Lebenstraum.

Der Nachruhm hat Grillparzers Porträt oft verehmet, am meisten in der Zeit, da man selbst in Kunst und Dichtung nicht im gelambenden Raum dachte, sondern eine überreichliche Literatur für sich feinderte. So hat man den Kontrast zwischen dem „genialen" Grabe und dem „bedächtigen" Grillparzer konstruiert, ohne auch nur darauf zu kommen, daß Ironie und tiefere Bedeutung auch der Traum als ein Leben ist und unachsel. Zweifellos wird man jetzt, da in Wien eine große Festwoche zu Grillparzers Gedenten veranstaltet wird, auch für die gesamte deutsche Entfaltung die Mission seines Wertes sehen, die man bis jetzt für unwichtig hielt. Rudolf Adrian Dietrich.

Familien-Nachrichten

Nach einem Leben voller Liebe und Güte entschlief am Mittwoch, dem 8. Januar 1941, meine treuherzige Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwester und Tante, Frau **Ulise Dinsel** geb. Bink im 78. Lebensjahre. In stiller Trauer Ihre Angehörigen. Remsdorf-Halle, den 14. Januar 1941. Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Am 14. Januar 1941 wurde unerwartet der Profurist unseres Wertes, Herr **Gustab Langner** aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen. Seit 1900 in unserer Firma tätig, gehörten seine reichen Erfahrungen nur unserem Betrieb. So wie sein Name mit der Geschichte unseres Wertes stets verbunden sein wird, bleibt sein Andenken bei uns in hohen Ehren und fest in uns verankert. Der Betriebsführer der Halleische Röhrenwerke, Dr. Friedrich Reinhold.

Unser Profurist, Herr **Gustab Langner** wurde uns unerwartet durch den Tod entziffen. In über 40jähriger Zugehörigkeit hat der Verstorbene sich um die Entfaltung unseres Unternehmens große Verdienste erworben. Durch seine hohen Eigenschaften wird er uns allen unvergänglich bleiben. Der Aufsichtsrat der Halleische Röhrenwerke A.G., Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Zell, Vorsteher.

Witten aus einem Leben der Arbeit ist am 14. Januar 1941 plötzlich und unerwartet der langjährige Profurist unseres Wertes, Herr **Gustab Langner** verchieden. Seine großen Verdienste werden unvergessen bleiben. Seine Fürsorge und seine laute Zustimmung sichern ihm dauernd ein ehrendes Gedenken. Die Gesellschaft der Halleische Röhrenwerke A.G.

Stellen-Angebote

Etwas für Sie! Eine halbtägige Großhandlung sucht für sofort oder später für ihren gut geleiteten Betrieb eine **zuverlässige Kraft** für leichtere Büroarbeiten und Karti, sowie eine **Kontoristin** für **Emballage-Muchhaltung** schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter R 1012 an die SZ, Halle/S.

Wir stellen Ostern 1941 **mehrere Röttcherlehrlinge** und **einen kaufmännischen Lehrling** ein. Schriftliche Bewerbungen erbittet **Mitteldeutsche Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft**

Sprechstundenhilfe sofort gesucht **Dentist Fritsch** Magdeburger Str. 30 - Fernruf 28559 Sprechzeit 8-1, 3-6 Uhr

Ab 16. Januar ist unser Geschäft für den Verkauf wieder geöffnet! **Geschäftszeit: 10 bis 13 Uhr 15 bis 17 Uhr** **Arnold & Troitzsch** Halle-S., Gr. Ulrichstr. 1

Kinderwagen einer schöner als der andere **ebenso Sportwagen** und dazu die schönen Kinderwagen-geräten, elegante Decken- und Kissensätze, Matratzen, Wischtafeln, Fäustle, Stubenwagen, Kinderbetten, Wischstrahlen, alles in großer schöner Auswahl, alle Preislagen. **BRUNO PARIS** HALLÉ/S. h. c. Dampffabrik

Hausmädchen Stellung im Büro (nicht 16-jähr. Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnisse vorhanden). Aufsehen G. 202 S. 3. Halle/S.

Wer etwas sucht, der findet es durch eine halbtägige Beschäftigung in der Scale-Zeitung. Anträge zu den Geschäftsstellen: Mannliche Str. 10, Halle/S., oder: Röhrenwerke, Verwaltung, Straße/Gr. Wühlberg.

Zur Einrichtung eines Konstruktionsbüros suchen wir **300 qm Büroräume** mit guten Licht- und Heizungsverhältnissen. Erwünscht ist, daß alle Räume zusammenhängen. Es kommen jedoch auch Angebote in Betracht, die etwa 150 qm zusammenhängende Büroräume betreffen. Angebote bitten wir einzureichen unter Angabe der Ortsgelände und des Preises unter Kennwort DA. **SIEBEL-FLUGZEUGWERKE G. m. b. H.**

Preiswerte **Möbel** große Auswahl **Bitzmann** Halle, Maurstr. 3. Tel. 1111. Einkaufen. Bedarfsdeckungsstelle **Kaufgesuche** Schreibmaschine mit etw. auch **Max Schultz** Leipzig, Str. 56. **Staubzieher** zu erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 697 an: **Reizigen-Zustell, Schweifstraße 2.**

3 Büroräume mit guten Licht- u. Heizungsverhältnissen, von Baunutzung Nähe Fortschrittstraße (NS-Museum) zur Errichtung einer Nebenabteilung beidigt gesucht. Angebote erbiten mit Angabe der Ortsgelände u. des Preises unter 260 durch Anzeigenermittlung Dankhoff, Schweifstraße 1. **Verdunklungs-Rollos** für jedes Fenster passend, leichte Handhabung. **WINTER**



von Karl-Heinz Voigt

Nachdruckrechte: Romanverlag Gieseler, Halle/Saale.

(28. Fortsetzung.)

„Ich werde es ihm trotzdem sagen. — Aber was soll nun mit dir werden, Jochen?“

„Da kann ich wohl nicht länger hier auf dem Hofe bleiben, meine ich.“

„Jochen, sie werden dich einberufen!“

„Ich habe mir das so ausgedacht, daß ich etwas aufschreibe, damit du es den Leuten zeigen kannst, wer es war, wenn ich aus dem Dorf erst heraus bin.“

„Ja, so wirst wohl am besten sein, Jochen.“

„Bislang drängte sie sich wieder an ihn. Matrosigkeit, Traurigkeit und eine Kurdt vor einem unbestimmten Schicksal überfielen sie. „Ach, Jochen.“

„Er trich sehr über ihre Haar hin. „Ich tat das doch für dich, Viele.“

„Ach, das ist alles so wirr, Jochen.“

„Er hand schon auf halber Treppe, als er sagte. „Da werde ich das also aufschreiben und mein Zeug zusammenpacken, Viele.“

„Aber wo willst du hin, Jochen?“

„Nach der Stadt, habe ich mir gedacht.“

„Nach der Stadt?“

„Da komme ich schon unter, und mich findet so leicht niemand.“

„Was soll aus dem Kind werden, aus dem Hof und aus mir?“ fragte Viele

„Da kommt schon allein zurecht!“ versuchte Jochen zu beruhigen, „hat dich doch immer macker gehalten.“

„Dann werde ich Sperbers Frau ... da kannst du laufen, was du willst.“

„Und das Kind? Meinst du, der nimmt dich mit dem Kind?“

„Das werden wir erst mal sehen.“

Wieder lächelnd schüttelte Jochen den Kopf. „Ich glaube, ich kenne die Menschen besser als du.“

„In diesem Augenblick machte Viele eine erschrockene Abwehrbewegung mit der Hand. Dann verlor sie auf der Stelle, meinte den Kopf ein wenig nach vorn, dann rief sie dem Großvater höflich zu: „Wach, daß du raufkommst, ich höre jemanden kommen!“

„Schon war er an der Treppe.“ „Und das Geld ... das mußt du aber nehmen!“

„Wird es weh tun?“

„Er portierte die Treppe empor, drehte sich oben noch einmal um, aber Viele fiel ihm sogleich ins Wort:

„Ich sage dir, wie es weh tun wird.“

„Mach dich schmutzig. Mach, daß du rauskommst. Ich werde sagen, daß dir heute nicht wohl ist. Wenn die Leute draußen sind, dann geh.“

„Als Jochen in seiner Kammer verschunden war, öffnete Viele die Tür, um zu sehen, wer über den Hof gekommen war. — Der Wendarm hand draußen.

„Mein erster Dienstrufen führt mich heute zu Ihnen. Ich muß da noch einmal den Jochen verführen.“

„Den Jochen?“ fragte Viele und ihre Lippen zuckten. „Wie man ihn gar nicht auf. Der will heute liegen bleiben, hat er gesagt.“

Der Hüter der Ordnung krüchte sich seinen Bart. „So ... dem ist nicht gut? Also, hören Sie mal, da haben sich nämlich in der Nähe des Zofortens, unterhalb des Fensters, wo einabgebrochen wurde, Stiefelabdrücke gefunden.“

„So?“ brachte Viele mühsam hervor und drohte zu wanken.

Lachen am Abend

„Mein Viebling“, sagt der Ehemann mit seiner einischmeichlichen Stimme, „ein großer Strich hat gefehlt, daß Frauen mehr schlaf brauchen als Männer.“

„Wie kommt du darauf?“ fragt sie misstrauisch.

„Ich sage das doch“, erwidert er, „weil es doch vielleicht für dich besser wäre, wenn ich nicht auf mich zu warten.“

Raten Sie mal

Stibenzengräberkiste

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20

Wagerecht: 1. Ober von Herd, 5. Schiefer Nebelhof der Ober, 6. Mädchenname, 7. Mittagshühner, 8. Stadt in der italienischen Provinz Mailand, 10. Wagnersöhne, 12. römischer Kaiser, 13. französische Pflanz, 14. Lebensabend, 16. Entlohnung, 17. Familienverbindung.

Schräg: 1. Wapsteregehülfe, 2. Rempferd, 3. Brunnentanz, 4. Bergpandagepödel, 7. Innere Bedeutung, 8. Zehnminuten, 9. breiter Gegenstand, 10. Stiefelgötze, 11. teilsilberer Brand, 13. Belandungsböcker, 14. Magister, 15. Wapsteregehülfe, 16. Gängeort.

Wahlung der vorigen Kreuzworträtsel:

Wagerecht: 1. Mat, 3. Ruit, 6. Kait, 7. See, 8. Omer, 11. Zopf, 13. Am, 16. Waid, 17. Meer, 18. Gnu, 20. Zentner; 1. Waid, 10. Waid, 3. Raito, 4. Mat, 5. Zu, 6. Waid, 8. Stiefel, 12. Jahn, 13. See, 14. St.

Bilder vom Tage



Japanische Offiziersabordnung in Berlin. Eine japanische Offiziersabordnung unter Führung von Generalleutnant Yamazita, die sich auf einer Besichtigungsreise durch Deutschland befindet, legt am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz zum Gedenken an die Gefallenen nieder.



Sudeten-Befreiungslauf. Die SA-Gruppe Sudeten veranstaltete in Riesengebirge bei zahlreicher Beteiligung zum drittenmal den Sudeten-Befreiungslauf. Unser Bild: Eine Mannschaft der Luftwaffe beim Nehmen eines Stiehlhags.



Marie Hansun beginnt ihre Vortragsreise durch Deutschland. Zu Beginn ihrer zweiten Vortragsreise im Großdeutschen Reich während im Kriegszeit land zu Ehren Marie Hansuns ein kameradschaftliches Beisammensein im Haus der Kameradschaft deutscher Künstler statt, zu dem die Fichtengesellschaft und die Nordische Gesellschaft eingeladen hatten. Unser Bild von links: Der Präsident der Nordischen Gesellschaft Funkenberg, Oberringerrat Schlecht, Frau Hansun und Ministerialdirigent Haeger, der die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels überbrachte.

Der Wendarm nickte: „Ich habe aber festgestellt, daß die nicht von den Stiefeln des Toten herrühren können. Der Jakob war also Seiferschleifer gehabt haben. Und von dem kommt nun wahrscheinlich dieser Fußabdruck. Jetzt muß ich hier im Ort alle in Frage kommenden Personen nach den Fußabdrücken verhören. Der Jochen war doch auch noch mit dem Vater zusammen.“

Aber der Jakob ist es doch gar nicht gewesen! entfuhr es Viele, und sie erschrak selbst über ihren erschrockenen Ausruf.

„Wieso denn nicht?“ fragte der Wendarm argwöhnisch.

„Der kann das gar nicht gewesen sein, so gut wie der gemein ist.“

Der Beamte rüdelte sich sein Koppel zurecht. „Da ist es ja ganz schön, daß Sie so eine gute Meinung von Ihrem Hilfsarbeiter haben. Aber was wissen wir von den Menschen, nicht wahr?“

Der Jakob war es aber wirklich nicht.“

Der Wendarm lachte. „Hören Sie mal, Sie scheinen mehr zu wissen, als Sie sagen wollen.“

„Ich weiß gar nichts!“ erwiderte Viele, und er lang wie geküßt. „Aber der Jakob, der hatte ich viel zu gutes Herz, dem kann man so was gar nicht zutrauen.“

Der Wendarm machte eine ungeduldige Gebärde. „Ich hab nicht so viel Zeit, wie man der Großvater krank ist, da werde ich mal selbst zu ihm gehen.“ Er deutete die Stiege hinauf und fragte: „Da geht es wohl hinauf?“

„Können Sie nicht noch einmal wiederkommen?“ fragte sie angewollt. „Der Jochen hat sich eben wieder niedergelegt, weil ihm so übel war ... die Anstrengungen und so. Er hat doch den Jakob sehr gern gemocht.“

„Wiederkommen kann ich nicht, hab noch 'ne Menge Arbeit heute. Ich will den Jochen ja auch gar nicht aufkreuzen. Seine Stiefel werde ich doch wohl mal sehen können.“

Das können Sie ja übrigens auch machen. Gehen Sie mir mal die Stiefel vom Jochen, die er gestern anachast hat.“

„Ja, das ... weiß ich nicht mehr“, wich Viele aus.

Der Beamte schickte sich an, die Stiege emporzuklimmen. „Dann muß ich eben selbst zu ihm.“

„Nachunglos hielt sie ihn zurück. „Nein, nein ... ich hole die Stiefel schon. Der Jochen sieht die immer hier unten in der Stube aus.“

Kurz danach reichte sie dem Beamten das Schuhgesehe hin.

„Na, da wollen wir mal sehen“, sagte er, nahm einen Zollstock und maß die Stiefelsohlen nach Länge und Breite ab, verließ dann in seinem Notizbuch und sagte: „Nee, das stimmt nicht.“

„Freilich, das kann auch nicht stimmen!“ rief Viele wie erschrocken.

„Das ist eine Schinderei!“ rief der Wendarm verärgert. „Wie man nun den Kerl gefunden hat, der zu den Stiefeln gehört! Damit hat sich die Sache für Sie zunächst erledigt.“

Er grüßte knapp und unwirsch und ging seines Weges.

Er hörte Viele noch auf die sich entfernenden Schritte des Mannes, dann ging sie zur Stiege und rief nach oben mit verhöfelter Stimme nach Jochen.

Als er oben erschien, mit einem Blatt Papier in der Hand, rief sie: „Komm mal runter, ich muß noch mit dir sprechen, Jochen.“

„Ich hab da nun also was aufgeschrieben“, erklärte der Großvater, die Treppe herabkommend, „damit es die Leute glauben, daß ich es war.“

Sie nahm ihm das Papier aus der Hand, und nun saate der Jochen: „Du solltest das Geld wirklich nehmen, Viele.“

„Da schau sie auch schon zusammen. Still, es kommt jemand, fort, nach oben!“

Wenig später trat der Gastwirt Sperber mit umachsender Kante ins Zimmer.

„Ich wollte gerade ins Revier, da mühte ich hier vorbei. Ich muß mit Ihnen unbedingt noch mal wegen dieser Geschäfte sprechen.“ Er stellte sein Gewehr in die Ecke und setzte sich, ohne eine Aufforderung abzuwarten, auf einen Stuhl. „Haben Sie gar keinen Anhaltspunkt, wer mit Ihrem Hilfsarbeiter im Bunde gewesen sein könnte?“ fragte er das Mädchen. „Schließlich geht es ja hier um die Wiedererlangung meines Geldes.“

„Das ist Sache des Wendarmen“, entgegnete sie kurz. „Aber ebenfalls ist es mir lieb, daß Sie gekommen sind, Herr Sperber.“

„Das höre ich das erstemal von Ihnen“, sagte er und lachte breit.

„Ich habe mir die Sache überleert.“

„Er nickte mit seinem Stuhl ein Stück vor. „Ich Sie wollen endlich nachgeben und mir die Viele ablassen?“

„Der wollen Sie gar die Eiche schlagen lassen?“

„Um das alles geht es nicht, Herr Sperber“, sagte das Mädchen ruhig und leidenschaftlos. „Ich habe es mir überleert, ich werde Ihnen Antraiz annehmen und Ihre Frau werden.“

„Da muß ich mich aber erst mal reinfinden“, entgegnete er höflich verbüßt. „Aber es ist gar nicht einmof dümm von Ihnen, Fräulein Sperber. Sie werden das bestimmt nicht bereuen, und dann kann ich hier bauen ... und Sie sollen ein Leben

führen, Viele, ein Leben ... Er schloß mit der Zunge und verdröhte die Augen.

„Ich bin Ihnen erst noch eine Erklärung schuldig“, entgegnete sie stolz.

Der Gastwirt machte eine abweisende Handbewegung. „Da gibt es weiter nicht viel zu erklären. Was Sie haben, weiß ich. Und daß Sie ein blitsaberes Mädel sind, das sieht ja ein jeder.“

„Sie können nicht in mich hineinblicken, Herr Sperber.“

„Nun gar nicht nötig. So, wie Sie gebaut sind, ist schon alles recht.“ Er verneigte sie an beruhigen, aber sie wich ihm aus.

„Ich bekomme ein Kind“

Das Baden des Mannes, das folgte, empfand Viele wie eine Züchtigung. „Warum sollen wir keine Kinder haben, aber erst später, nicht so bald. Man will doch ...“

Sie haben mich nicht verstanden, Herr Sperber. Ich erwarte bereits ein Kind.“

Der dicke Gastwirt rüdelte voller Stolz mit seinem Stuhl ein Stück ab. Seine Blide tauchten ihre Gestalt ab, dann richt er einen unangenehmen Blick zwischen den Jähnen hervor und sagte: „Ja, das ist freilich etwas anderes.“

„Ein Kind von dem Hilfsarbeiter Jakob“, erklärte Viele in schonungsloser Selbstentlage.

(Fortsetzung folgt)